

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

4.5.1817 (Nr. 123)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Sonntag, den 4. Mai.

1817.

Baiern. (München. Würzburg.) — Württemberg. (Königl. Rescripte an die Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Spanien.

B a i e r n.

München, den 30. Apr. (Öffentliche Gebete.) Nachdem Sr. Maj. der König in allen Kirchen des Königreichs wöchentliche öffentliche Gebete um günstige Witterung zum Gedeihen der Feldfrüchte angeordnet haben, so wurden solche heute zum erstenmale in der Hofkapelle, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der königl. Familie, und in der evangelischen Hofkirche, in Gegenwart Ihrer Maj. der Königin, gehalten.

Würzburg, den 29. Apr. (Jagdverordnung) Eine Verordnung der königl. Regierung des untern Mainkreises vom 23. d. befiehlt die Vertilgung des Schwarzwildes ohne Rücksicht auf Zeit, und das Wegschießen des Rothwildes, wenn sich solches von den Feldern der Unterthanen nicht anders abhalten läßt, durch Veranlassung von Treibjagen unter Leitung des Forstpersonals. Der Ersatz des Schadens trifft die Jagd- und Forstbeamten, auf deren Bezirk der Schaden verursacht ist, wenn sie nicht die zweckmäßigsten Mittel zu dessen Abwendung unverzüglich ergreifen. Binnen 8 Tagen müssen die königl. Forst- und Jagdbeamten eine tabellarische Uebersicht des ganzen Wildstandes in ihren Amtsbezirken einreichen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 3. Mai. (Königl. Rescripte an die Ständeversammlung.) Wilhelm ic. Liebe Getreue! Ihr habt in eurer Sitzung vom 28. v. M. eine weitere Berathung über Unser Rescript vom 27. vorbehalten. Wir sehen daher der Vorlegung des Resultats dieser Berathung entgegen, und versteht es sich von

selbst, daß bis zur Ertheilung Unserer Entschliessung darauf die Verhandlungen über die Verfassungsangelegenheit nicht fortgesetzt werden, und daher auch keine Sitzungen statt finden können. Gegeben, den 1. Mai ic. — Wilhelm ic. Liebe Getreue! Nach öffentlichen Nachrichten hat gestern während der Sitzung der Ständeversammlung ein Zusammenlauf in dem ständischen Hause und vor demselben statt gefunden, und es sind Ungehörsamkeiten auch gegen einzelne ständische Mitglieder begangen worden. Wir halten Uns überzeugt, daß ihr, eurer eigenen Würde und der Heiligkeit des euch anvertrauten Interesse eingedenk, alles beitragen werdet, damit solche die Freiheit der Volksvertretung selbst gefährdenden Ausstritte beseitigt, und Unternehmungen dieser Art ernstlich zurückgewiesen werden. Wir erwarten daher von eurer Pflichttreue, daß ihr Uns so schnell als möglich Nachweisungen über dasjenige gebt, was im Innern des Ständehauses, in welchem euch die Polizei überlassen ist, von den dort eingedrungenen Personen geschehen und versucht, und was sonst über den gestrigen Vorfall zu eurer Wissenschaft gelangt ist, um hiernach die weitere Untersuchung anzuordnen, und gegen die Schuldigen nach der Strenge der Gesetze vorgehen lassen zu können, und habt ihr, wenn diese Sache in der heutigen Sitzung nicht entdeckt werden sollte, zu diesem Ende eine besondere Sitzung zu veranstalten. Gegeben, den 1. Mai ic.

(Verminderung des Brodpreises.) Zur großen Freude der durch die ungeheure Brodtheuerung leidenden hiesigen Einwohner konnte gestern der Preis des sechs-pfündigen Laib Brods um sechs Kreuzer vermindert werden, so daß er nun 46 kr. kostet.

Paris, den 30. Apr. (König.) Der König hat

in den letzten Tagen die Messe wieder in seinen Appartements gehört. Gestern haben Sr. Majestät mit den Herzogen von Richelieu und von Feltre gearbeitet.

(Bevölkerung von Paris.) Nach der neuesten Zählung beträgt die Einwohnerzahl in Paris 715,595 Seelen, die in 27,371 Häusern wohnen.

(Justizsachen.) Gestern sprach das hiesige Zuchtpolizeigericht in der Sache des Verfassers des Schreibens an Hrn. Grafen Decazes, Chevalier, und dessen Verlegers, Dentu. Ersterer wurde zu 4monatlicher, und letzterer zu 3monatlicher Einthürmung, und beide zu 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Am nämlichen Tage begannen vor dem königl. Gerichtshofe die Verhandlungen in der durch Appellation an denselben gebrachten bekannten Sache des Hrn. Rioust, Verfassers der Schrift, Carnot. — Das zweite Kriegegericht hat gestern Morgens das im J. 14 der Republik gegen den Gen. Papin, als an dem Umsturz der damaligen Regierung arbeitenden engl. Agenten in den westlichen Departements, in Contumaciam ausgesprochene Todesurtheil für nichtig erklärt. — Der ehemalige Gen. Armeeproviandmeister, Doumergue, ist dieser Tage arretirt worden. — Mde. Regnault de St. Jean d'Angely, die sich sehr unpasslich befindet, ist, wie es heißt, aus der Conciergerie unter gehbriger Bewachung nach Haus entlassen worden.

(Manuscript von St. Helena.) In einem Schreiben aus Paris vom 18. Apr. in dem engl. Journal, the Courier, liest man: Das Manuscript von St. Helena wird hier fortdauernd von allen Parteien mit Eiferigkeit gelesen, ob man gleich noch immer im Zweifel über dessen wahren Verfasser ist. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es von Lascazes herrührt, der dabei einige von Bonaparte selbst niedergeschriebene Bruchstücke benutzt haben mag. Mde. de Coigny antwortete neulich jemanden, der ihr beweisen wollte, daß diese Schrift nicht aus Bonaparte's Feder geflossen sey: Desto schlimmer; denn nun muß ich glauben, daß es zwei Bonaparte auf der Welt giebt.

Am 29. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1290 Fr.

Großbritannien.

London, den 25. Apr. (Parlament. c.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses dankte der Sprecher für die ihm während seiner Unpässlichkeit bezigte besondere Theilnahme, Hr. Grattan kündigte für den 6. Mai eine Motion in Betreff der Reklamationen der Katholiken, Hr. Lambton für den 30. d. eine Motion in Betreff der Sendung des Hrn. Ganning nach Lissabon, der Kanzler der Schatzkammer endlich eine auf Bewilligung von 1 bis 2 Mill. Pf. Sterl. zur Unterstützung bedürftiger Handwerkerleute gehende kön. Proposition an. — In dem Oberhause legte Graf Grey verschiedene neuerdings eingegangene Petitionen vor, und verlangte den Druck des schon mehrmals erwähnten Unlauffschreibens des Lord Sidmouth, welcher bewilligt wurde. — Mit den Gesundheitsumständen der Königin bessert es sich fortwährend.

Italien.

Rom, den 19. Apr. (Hannöv. Gesandte. c.) Der kön. hannöversische außerordentliche Gesandte am päpstl. Hofe ist vor einigen Tagen hier angekommen, und hat gestern bei Sr. Heil. Audienz gehabt, in welcher er sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Schon früher hatte er dem Staatssekretär Kardinal Consalvi einen Besuch abgestattet. — Der Kardinal Pacca ist zum Gouverneur der hiesigen Stadt ernannt worden. — In dem letzten, verfloffenen Montag, abgehaltenen geheimen Konsistorium ist die Ernennung von 21 neuen Erzbischöffen oder Bischöffen und 4 Aebten bekannt gemacht worden. Unter erstern befindet sich ein Doktor der Theologie aus St. Domingo auf der Insel gleichen Namens, als Erzbischof, und Giustiniani, als Erzbischof von Tirus in Partibus Infidelium, der als Nuntius nach Madrid bestimmt ist; ferner fünf Bischöffe für Städte in Westindien; endlich der Kanonikus und Fürst Joseph von Hohenzollern, als Bischof von Ermeland im Preussischen, und der Kanonikus zu Olmütz, Graf von Chotel, als Bischof von Ptolomais in Partibus Infidelium, und als Suffragan des Erzbisthums Olmütz. — Bei dem Bau an der neuen Straße, welche längst dem See Albano angelegt wird, stießen die Arbeiter kürzlich auf viele Gräber, worin sich verschiedene Urnen und Gefäße befanden, die bis jetzt noch ganz unbekannt Formen hatten, und aus dem grauesten Alterthume herzurühren scheinen.

D e s t r e i c h .

(Pöschl) Die neueste Münchner Zeit. sagt: Die Redaktion dieser Zeit. hat folgende authentische Nachricht über Pöschl und die Pöschlianer erhalten: „Ich nehme mir die Freiheit, Ihre Angabe in Betreff des Priesters Pöschl und des Religions-Fanatismus, der im Innviertel in der Gegend von Böcklabruck auf einen hohen Grad gestiegen ist, zu berichtigen. Der Priester, welcher als Stifter jener Religionschwärmerei angegeben wird, heißt Thomas Pöschl, ist geboren zu Hörly in Böhmen am 2. März 1796, und wurde am 5. Sept. 1796 zum Priester geweiht. Im J. 1813 war er Kooperator in Ampfelwang, nicht Pfarrer und Dechant daselbst; denn Ampfelwang ist nicht einmal eine Pfarrei, sondern nur ein Vikariat. In eben diesem Jahre (1813) machte er sich durch seine schwärmerischen Religionsgrundsätze, die er in seinen Predigten, Catechesen u. aussprach, verdächtig, und wurde deswegen sogleich nach Salzburg berufen, und unter Aufsicht gestellt, wo er auch blieb, bis auf gegenwärtigen Zeitpunkt. Unterdessen wirkte er auch von Salzburg aus immer im Stillen fort, mündlich und schriftlich. Die Zahl seiner Anhänger wuchs immer mehr, und die Schwärmerei erreichte endlich im heurigen Jahre den höchsten Grad. Seine Hauptlehren sind: Weil der jüngste Tag herannaht, so müßte man das Menschengeschlecht von allen Sünden und Lastern ganz zu reinigen und mit Gott anzuschließen suchen. Er wäre von Gott auserwählt, dies zu bewerkstelligen, und diejenigen, welche ihm anhängen, wären seine Auserwählten, und müßten mit ihm nach Jerusalem ziehen. Um sich hierzu vorzubereiten, müßten sie sich von allen irdischen Gütern los machen; denn Gott werde für sie sorgen, sie nähren, sie kleiden u. wie er es den Israeliten in der Wüste gethan habe; sie müßten um Jesu willen und nach seinem Beispiele alles leiden u. s. w. Diese Lehren befolgten auch Pöschls Anhänger; sie trugen all ihr Gold, Silber, schöne Kleidungsstücke u. zusammen, und warfen sie ins Feuer. Sie arbeiteten nichts mehr, und nährten sich einstweilen von dem Vorrathe der Verdinglichern, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß in Zukunft Gott für sie sorgen werde. Sie ertrugen jede Beschimpfung, jede Qual u. mit standhaftem Muth, ja mit Freude; denn es war ihr Wahlspruch: Nur recht viel leiden, denn dies wäre ein Zeichen der Auserwählung. Endlich gieng ihr Fa-

natismus so weit, daß sich einige dyboten, nicht nur für Jesu zu leiden, sondern auch für Jesu und die sündigen Menschen zu sterben. Man nahm dies Auerbieten an, und es wurden wirklich 4 Menschen unter grausamen Martern, ohne daß sie jedoch ein Zeichen des Schmerzes von sich gaben, gemordet, in der Hoffnung, daß sie nach drei Tagen wieder auferstehen würden. Auf dieses wurden von der obrigkeitlichen Behörde ernstliche Untersuchungen angestellt, und der Anführer eingezogen. Aber weil die Anzahl der Schwärmer sehr groß war, wurde östreich. Militär nach Böcklabruck und dieser Gegend beordert; die Fanatiker stellten sich zur Wehre, und es gab blutige Auftritte. Einige wurden getödtet, mehrere verwundet. Endlich aber wurden sie übermannt, und eine große Anzahl gefänglich eingezogen, so daß alle großen Gebäude mit Gefangenen angefüllt waren. Man gab ihnen einige Tage gar nichts zu essen, weil sie sagten, daß sie von Engeln gespeist würden. Dies wirkte nun; der Hunger machte, daß sie zum Kreuze krochen, ihre Thorheit einsahen, und Besserung gelobten. Nun ist es so ziemlich wieder ruhig in jener Gegend. Es ist auch eine geistliche Kommission von Linz in Böcklabruck, und am 25. Apr. soll selbst der Bischof von Linz dahin kommen. Der würdige Dechant von Böcklabruck, Freindahler, war selbst in Gefahr, sein Leben zu verlieren; denn die Fanatiker hatten ihm und noch sechs andern Pfarrern, die am eifrigsten ihnen entgegen wirkten, laut den Tod gedroht. Was ich hier geschrieben habe, ist aus ächter Quelle geschöpft, und ganz der Wahrheit gemäß.“

(Prinz Anton von Sachsen.) Der Prinz Anton von Sachsen hat am 25. Apr. mit seiner Gemahlin die Reise von Wien nach Dresden angetreten.

(Todesfall) Der verdiente Präses der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, Hofrath von Sonnenfels, ist in der Nacht vom 26. Apr. zu Wien gestorben.

(Berichtigung.) Die jüngsthin aus Wien verbreitete Nachricht von einem Besuche H. kais. H. H. der Erzherzoge Johann, Anton, Rainer und Karl (des letztern mit seiner Gemahlin) bei Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin von Wallis ist ungegründet.

Am 27. Apr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 329½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 333½ (Abends zu 330).

Espanien.

(Tod des Infanten Antonio.) Ein am 29. Apr. Abends zu Paris angekommener Kurier hat die Nachricht überbracht, daß am 20. der Infant Don Antonio, Bruder des vorigen und Oheim des jetzigen Königs, nach einem kurzen Krankenlager mit Tod abgegangen sey. Er war nach der Entfernung des Königs von Madrid im Jahr 1808 eine kurze Zeit Präsident der daselbst niedergesetz-

ten obersten Regierungsjunta gewesen, dann aber der königl. Familie nach Frankreich gefolgt, wo er bis zum Befreiungsjahre 1814 verblieb. Der Verstorbene war am 31. Dez. 1755 zu Neapel geboren. — Die Madrider Zeitung vom 17. Apr. ist größtentheils mit der Lebensbeschreibung des am letztverstorbenen 20. Febr. im 80. Jahre seines Alters verstorbenen Admirals Don J. de Texada angefüllt.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	Regen
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	Regen
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	ziemlich heiter

Karlsruhe. [Einladung an die Mitglieder des Museums.] Die Unterzeichnete ladet die höchsten, hohen und verehrten Mitglieder des Museums zu einer Abend-Unterhaltung im Saale des Museums für kommenden Montag, den 5. Mal, Abends um halb 7 Uhr, ein. Die Gegenstände derselben sind theils ernst, theils scherzhaften Inhalts; eine eigene Anzeige wird sie näher bezeichnen. Die Eintrittskarten können vorher im goldenen Kreuz, oder Abends von 6 Uhr an am Eingang genommen werden, und zwar zu 48 kr. Einse Bürger.

Literarische Anzeigen.

In Ph. Macklot's Buchhandlung zu Karlsruhe ist neu angekommen und zu haben:
Kunstansichten aus ästhetischem Standpunkte über Aesthetik im Allgemeinen, Wahrheit im Kunstsinne, Schauspielkunstästhetik beleuchtet; über Musik, Farbenauswahl, Kunstgeschmack; über das Sprichwort: „Der Künstler muß geboren werden!“ und als Anhang: ein Brief des Pegeffias an seinen Freund Pythodorus vom Herae Soc; von Bonafont. Zweite vermehrte Auflage. Leipzig 1817. Preis broch. 36 kr.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung zu Heidelberg ist so eben erschienen:
Wolfs, Dr. S., Anfangsgründe des naturwissenschaftlichen Systems der Medizin; gr. 8. 2 fl. 40 kr.

Indem wir dieses Meisterwerk des gelehrten Hrn. Verfassers anzeigen, erlauben wir uns, das wissenschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie darin alle Theile der Medizin durch einen seltenen Fleiß mit den bedeutendsten Aufschlüssen aus allen Zweigen der Naturwissenschaft bereichert, durch umfassende Einsicht zu einem zweckmäßigen Ganzen verbunden, und mittelst der bündigsten Kürze in lichtvoller Ordnung dargestellt sind; dessen Werth noch besonders dadurch erhöht ist, daß dabei mehrere vom Hrn. Verfasser gemachte wichtige Entdeckungen, namentlich die über das Einsaugungs- und Leitungsvermögen der Nerven, wornach von diesen jetzt, und nicht, wie man bisher irriger Weise angenommen hat, von den Saug- oder Blutadern, die entsprechen-

den Materien (dahn unter andern die Krankheitsstoffe gehören) in den Körper aufgenommen und herumgeleitet werden, gründlich erwiesen und bestens benützt worden sind; daher durch diese verdienstvolle Arbeit nicht nur die Arzneikunde in ihrem ganzen Umfange vortheilhaft erweitert, sondern auch das Werth für jeden Arzt und Naturforscher unentbehrlich wird.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf eigenes Verlangen des hiesigen Bürgers und Traiteur Lipp's werden die Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen bei dem Stadtmamtsrevisorat einzugeben, damit für ihre Bezahlung gesorgt werden kann. Zugleich ersucht Lipp's alle diejenigen, welche ihm schuldig sind, in der nämlichen Zeit Richtigkeit zu treffen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1817.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Obermüller.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung, Schreib- und Zeichenstunde.] Da mein Verkehr mit dem verehrten Publikum bisher sich vermehrt hat, so glaube ich mich verbunden, demselben anzuzeigen, daß ich nun bei Hrn. Jakob Kaufmann, Bierbrauer in der neuen Kronengasse, im dritten Stock wohne.

Ich habe daselbst eine französische und englische Schreibstunde errichtet, die Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 6 bis 7 Uhr Abends, statt haben wird, zu 3 fl. monatlich pr. Schüler. Federn, Tinte und Papier liefere ich zu 24 kr. monatlich.

Meine Zeichenstunden im Lyceum am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 5 bis 6 Uhr Abends, um den schon bekannten Preis zu 1 fl. 30 kr. monatlich, werden immer fortgesetzt. Man kann sich einschreiben lassen in meiner Wohnung oder im Lyceum.

Gasnier.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, der nebst andern Handelskenntnissen auch deren für die doppelte Buchführung, in der französischen Sprache und in den Tuchwaaren besitzt, wünscht einen Platz als Kommiss in einem Komptoir, oder in einer Tuchhandlung. Näheres ertheilt auf portofreie Befehle das Komptoir der Karlsruher Zeitung.